**KINDER LERNEN LEICHT FREMDSPRACHEN – IST DAS RICHTIG?**

Darinka Veselinova, jüngere Assistentin an der Philologischen Fakultät, Universität „ Goce Delcev“ – Stip, Mazedonien

**Einführung**

In der heutigen Zeit, wo Europa zusammenwächst, wo die Globalisierung voranschreitet, wo das Internet Zugang zu Informationen rund um die Welt allen eröffnet, ist es sehr nutzvoll dass man den Kindern die Möglichkeit gibt, mehrere Sprachen auf einem angemessenen Niveau zu lernen. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass je früher man beginnt, eine Fremdsprache zu lernen desto besser beherrscht man sie, desto leichter man die Fähigkeit erwirbt in der Fremdsprache zu kommunizieren und desto mehr Zeit man sich gewinnt, um auch eine weitere Sprache intensiv zu fördern (üblicherweise Englich als erste, Deutsch als zweite Fremdsprache). Aber dann kann man noch das Wissen über fremde Länder und fremde Kulturen fördern um interkulturelle Begegnungen später konfliktfrei und fruchtbar gestalten und durch den Kontakt mit der Sprache über unterschiedlichste Medien die heute unverzichtbare Medienkompetenz frühzeitig entwickeln zu können.

**Wann soll man am besten beginnen eine fremde Sprache zu erlernen?**

Kein Kind ist zu klein für eine zweite Sprache. Je jünger das Kind ist, desto leichter findet es sich in der fremden Sprache zurecht, desto leichter kann es auch Laute nachahmen, die es in ihrer Muttersprache nicht gibt. Die Gründe dafür liegen darin dass je früher dem Gehirn sprachliche Muster präsentiert werden, desto bereitwilliger wird es sie aufnehmen. Bei Kindern kommen noch nicht die Hemmungen oder schlechten Erfahrungen ins Spiel, die Erwachsene beim Erlernen einer Sprache oft blockieren. Kinder lernen viel unbefangener und sie lernen Dinge beiläufig. Am besten lernen sie, wenn die Sprache für sie mit etwas Positivem besetzt ist. Eltern können dabei sehr helfen. Sie können ihren Kindern vermitteln, dass ihnen selbst Fremdsprachen wichtig sind. Ganz besonders wichtig aber ist, dass Eltern zu Hause die Muttersprache pflegen: Wenn sie ihren Kindern viel vorlesen und viel mit ihnen sprechen, beherrschen sie ihre Muttersprache gut, und das ist eine gute Voraussetzung für das Erlernen von Fremdsprachen.

Von Vorteil ist, wenn bereits im Kindergarten erste Angebote in fremder Sprache genutzt werden und bestenfalls sogar eine zweisprachige Betreuung erfolgt. Jedes Kind, das von frühester Kindheit an regelmäßig Kontakt mit einer Fremdsprache hat, hat sehr gute Chancen, diese Sprache mal akzentfrei zu erlernen.

Eltern fragen sich oft: Muss mein Kind erst die Muttersprache beherrschen, bevor eine zweite Sprache hinzukommen darf? Die Antwort lautet: Nein, keinesfalls. Kinder können mehrere Sprachen gleichzeitig lernen. Das kann man übrigens sehr gut bei Kindern sehen, die in gemischten Familien aufwachsen: sie beherrschen nach gewisser Zeit beide Sprachen gleich gut. Einige Studien beweisen sogar, dass der Kontakt zu einer zweiten Sprache in frühem Alter den Kindern gut tut, weil der die geistige Entwicklung fördert und ihnen sogar hilft, die Muttersprache besser zu entwickeln und sich auch besser in der Muttersprache ausdrücken zu können, weil sie ganz allgemein ein besseres Sprachgefühl entwickeln. Aber, bei kleinen Kindern kann es passieren, dass sie zwei Sprachen mischen. Diese Phase geht schnell vorbei, wenn das Kind richtig sprechen gelernt hat – dann weiß es, dass es sich um zwei verschiedene Sprachen handelt.

**Wie soll das Kind am besten eine fremde Sprache lernen**

Der beste Weg, eine Sprache zu lernen ist, sich ihr aus möglichst vielen Blickwickeln und Motivationen zu nähern. Dazu kommt, dass jeder Mensch einen anderen Stil und eine andere Methode bevorzugt, nach der er am erfolgreichsten Lernen kann. Am besten wäre möglichst ganz natürlich – genau so wie man die Muttersprache lernt und mit möglichst mehr Spaß. Es ist sehr wichtig, dass das Kind auf keinem Fall durch Zwingen unter Druck gesetzt wird, sich mit der Sprache zu beschäftigen, durch ständiges Abfragen und durch zu hohe Erwartungen seitens der Eltern/Lehrer. Kinder sind von Natur aus neugierig und offen für etwas neues. Am einfachsten lernen sie wenn sie durch positive Gefühle umgeben sind, am besten zu Hause mit den Eltern. Die Eltern sollen die Kinder oft kuscheln, gemütlich mit ihnen auf dem Sofa liegen und sich Bilderbücher auf fremder Sprache ansehen, möglicherweise auch Bilder mit fremdsprachigen Wörtern benennen, fremdsprachige Lieder zusammen singen, die sie auf vielen Audio-CDs oder im Internet finden können. Dadurch eignen sich die kleinen Zuhörer den Klang, den Rhythmus, die Wörter und die Sätze der fremden Sprache an. Die Spielen beim Lernen haben auch eine riesengroße Rolle. Die Kinder entdecken gern, was sich z.B. hinter Klappen verbirgt oder sie spielen sehr gern Memory-Spiel. Sie können auch Malen, Rätsel lösen, Unterschiede finden und nachspuren. Das Lernen einer Fremdsprcahe auf spielerische Weise hat mit der alltäglichen Lebenswelt der Kinder zu tun: Geburtstage, Jahreszeiten, Feste, Spiele, Mahlzeiten, Familie, Freunde. Doch Experten warnen vor allzu viel Euphorie.

Es ist auch sehr wichtig dass die Kinder Gegenstände anfassen, sehen, riechen und sogar schmecken können. Zu diesem Zweck sollen die Eltern/ Lehrer Bilder, Tabellen und Grafen verwenden um die Vorstellungen bei den Kindern zu stimulieren. Abstrakte Konzepte sollen durch Assoziation der Ideen und Pantomime dargestellt werden.

Genau so wie man als kleines Baby die Muttersprache gelernthat, soll man die fremde Sprache nach der natürlichen Reihenfolge erlernen, und zwar: Hören, Wiederholen, Sprechen, Lesen und Schreiben. Im Unterschied zu den herkömmlichen Traditien steht nach der zeitgenössischen didaktischen Wissenschaft das Sprechen im Mittelpunkt. Mindestens 80% der Stunde, wo man Fremdsprache lernt soll mit Sprechen und Zuhören verbracht werden. Die Kinder sollen zuhören, wiederholen, sprechen und mit den Eltern, Lehrern und anderen Lernern (im Kindergarten) interagieren.

Die Häufigkeit der Beschäftigung mit der fremden Sprache ist auch sehr wichtig. Dass die Übung den Meister macht, ist wohl bekannt. Wiederholung ist auch beim Lernen einer Fremdsprache ausschlaggebend. Sicher lernt jemand, der fünfmal pro Woche z.B. Deutschkassetten hört leichter oder mehr als jemand, der dies nur einmal in der Woche tut. Deswegen soll die systematische Wiederholung für die Kinder geplant und durchgeführt werden. Sie sollen neue Vokabeln, Phrasen und Grammatikkonzepte mehrmals wiederholen, bzw. so lange bis sie diese spontan anwenden können.

Vieleicht am wichtigsten von allem bei dem Erlernen einer neuen Sprache ist die Motivation. Ohne die richtige Motivation ist niemand in der Lage etwas zu lernen, ganz egal um was es sich genau handelt und wie alt man ist. Wird man für seine Fortschritte gelobt und man merkt auch selbst wie man immer besser wird, ist dies immer wieder die richtige Motivation zu größerer Bemühung. Natürlich spielt aber auch der Wille eine große Rolle, denn ist dieser nicht vorhanden, lernt man die Sprache nicht. Es gibt viele Wege jemanden zu motivieren, schon kleinere Fortschritte sollte man stetig loben. Kleine Belohnungen können zudem auch helfen die Motivation beim [Sprachen lernen](http://partners.webmasterplan.com/click.asp?ref=476072&site=6625&type=text&tnb=8) zu bekommen. Besonders Kinder denen das Lernen schwerer fällt, muss man stetig weiter motivieren, damit sie weiterlernen. Ansonsten verlieren diese schnell die Lust.

**Schlußfolgerung**

Es ist am wichtigsten, dass die Kinder beim Lernen beschäftigt sind. Dass macht ihnen Spaß und bereitet sie auf das wirkliche Lernen später in der Schule vor. Genau so wie die Muttersprache, beginnen sie sehr früh Ausdrücke auf der fremden Sprache zu verstehen. Kinder verstehen die ersten Wörter und Sätze sehr schnell, sprechen selbst aber nicht in der Fremdsprache. Die Eltern brauchen ihre Kinder nicht zu sprechen zu drängen, denn das Sprechen kommt mit zunehmender Sicherheit von ganz allein.

Im Kindergartenalltag geschieht dies ausschließlich. Gelernt wird mit allen Sinnen, durch Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen, Singen, Sprechen, Klatschen und Lachen - Hauptsache, die Kinder haben Spaß und kommen zwanglos und ohne jeden Leistungsdruck mit der neuen Sprache in Berührung. Wenn das Kind alle Sinne nutzt, kann es sich Dinge am besten einprägen. Deswegen ist es gut, wenn das Kind sich im Buch Bilder ansieht, gleichzeitig Wörter oder Sätze in der Fremdsprache hört und auch selbst aktiv wird. Doch die spielerische Methode hat nur dann Erfolg, wenn sich ein Kind auch wirklich für den Zweitsprachenerwerb interessiert.

Besonders wichtig ist dabei die Alltagsrelevanz. Je selbstverständlicher ein Kind mit einer Sprache in Kontakt kommt, desto besser. Der Idealfall ist ein regelmäßiges, zwangloses Zusammentreffen mit Muttersprachlern – beispielsweise beim Besuch eines bilingualen Kindergartens.

**Bibliographie**

Albayrak, B. 2007: *Früher Fremdsprachenerwerb.* München: Grin

Eichstädt, S. 2006: *Ausländische Kinder lernen Deutsch.* München: Grin

Esskali, B. 2007: *Methodik und Didaktik des Zweitsprachenunterrichts Deutsch*. München: Grin

Helbig, G. 2001: *Deutsch als Fremdsprache: ein internationales Handbuch*. Berlin/New York: De Gruyter

Köppe, R. 1997: *Sprachentrennung im frühen bilingualen Erstspracherwerb Französisch/Deutsch*. Tübingen: Narr

Pohl, D. 2004: *Motivation im Fremdsprachenunterricht als Grundlage für die Förderung von Mehrsprachigkeit. Fremdsprachen in der Grundschule.* München: Grin